

Unbeschreibliche Natur, wilde Tiere, wahnsinnig nette Menschen und strahlende Kinderaugen soweit man sieht.

Obwohl ich schon lange bei U.V.C.O. Uganda e.V. Mitglied und Vorstand bin, habe ich es leider 2026 zum ersten Mal nach Uganda geschafft. Und ich bereue es so sehr, nicht all die Jahre zuvor dabei gewesen zu sein!

Das Strahlen der Kinder, wenn sie von einem Mzungu besucht werden, werde ich wohl nie mehr vergessen können. Trotz des wenigen Besitzes, strahlen sie eine Lebensfreude, Herzlichkeit und Dankbarkeit aus, die mir zuvor noch nicht begegnet ist.

Ich habe immer wieder bemerkt, wie unglaublich viel den Kindern ein Brief oder ein Foto ihrer Patin oder ihres Paten bedeutet. Für viele ist es weit mehr als ein Stück Papier. Es ist das Gefühl, dass jemand an sie denkt, sich für sie interessiert und sie begleitet. Vielleicht schafft es nicht jeder regelmäßig zu schreiben – das ist völlig verständlich. Aber wenn jedes Kind hin und wieder einen kleinen Brief oder ein Bild erhalten würde, wäre das für viele von ihnen ein unvergesslicher Moment. Einmal im Jahr können Briefe, Fotos oder kleine Geschenke mit der Projektreise nach Uganda mitgebracht werden. Am meisten würden sich die Kinder natürlich über einen Besuch ihrer Patin oder ihres Paten freuen. Das ist verständlicherweise nicht einfach oder für jeden möglich, aber nur als kleiner Hinweis, es findet jährlich eine Projektreise nach Uganda statt 😊

Obwohl so viele Kinder von uns (und vielen weiteren Organisationen) eine Chance auf Bildung und Unterstützung erhalten, begegnet man noch so vielen weiteren Kindern, denen man nach einer einzigen Begegnung am liebsten die gleiche Möglichkeit schenken würde. Wer die Kinder in Uganda einmal kennengelernt hat, versteht dieses Gefühl sofort.

Die 17 Tage Safari und Rundreise waren zweifellos unvergesslich. Die Reise führte uns von Entebbe über Lake Mburo mit Zebras, Giraffen und Antilopen, Mgahinga mit seinen Goldmeerkatzen, Bwindi mit seinen Berggorillas, Queen Elizabeth mit seinen auf Bäume kletternden Löwen und Wasserbüffeln, Fort Portal mit seinen Schimpansen, Murchison Falls mit seinen Elefanten und Löwen und zum Ziwa Rhino Sanctuary mit den Weitmaulnashörnern. Die Nationalparks, die Landschaften und die spektakuläre Tierwelt Ugandas werden uns immer in Erinnerung bleiben. Doch gegen die Begegnungen mit den Kindern verblassen selbst diese einzigartigen Erlebnisse. Ihre Offenheit, ihre Freude und Herzlichkeit machten sie zum schönsten Teil der gesamten Reise.

Schon bei unserem Besuch bei Winnie und EYMCBO wurden wir empfangen, als würden wir zur Familie gehören. Gemeinsam mit den Müttern wurde getanzt, gelacht und viele Fotos gemacht. Anschließend wurden wir mit frischem Obst und selbstgemachten Chapati verwöhnt, eine Gastfreundschaft, die uns tief beeindruckt hat. Da ich aufgrund der

Autoprobleme nur ein paar Stunden bei Winnie verbringen konnte, mussten wir die Zeit intensiv nutzen, was uns aber vollkommen gelungen ist. Ich freue mich schon auf meinen nächsten Besuch, um auch alle Kinder, die in Mytiana leben und zur Schule gehen, kennenlernen zu dürfen.

Als wir in Masaka ankamen und uns mit den anderen Mzungus sowie dem Team von Echo trafen, begann für mich wohl der emotionalste Teil der Reise. Eric, Robert und Ronny haben sich so um uns gekümmert und alles organisiert. Ich habe mich sehr gefreut, alle endlich wieder sehen zu können. In den sechs Tagen in Masaka hatte ich die Möglichkeit, die Kids Care Primary School, die St. Anthony Secondary School, sowie das Buloba College zu besuchen. Ich hatte dabei so viele emotionale Begegnungen: sei es Joseph (15 Jahre, S3) von der St. Anthony Secondary School, mit dem ich noch gerne Volleyball gespielt hätte, hätten wir mehr Zeit gehabt; oder Solomon (ca. 8-9 Jahre, P3), der sich ab dem ersten Tag an meine Hand geklammert hat und Rogers (ca. 12-13 Jahre, P7), der trotz seines Alters immer wieder Nähe gesucht hat (beide werden von anderen Organisationen unterstützt, Kids Care Primary School), und natürlich auch mit meinem Patenkind Gloria (13 Jahre, S3) vom Buloba College, die an unserem Besuchstag Geburtstag hatte und alle für sie gesungen haben. Man wird natürlich gerade von den jüngeren Kindern sofort belagert und man hat an jedem Arm mindestens 5 Kinder, die einen nicht mehr loslassen möchten. Besonders berührt hat mich, dass auch die älteren Kinder immer wieder die Nähe gesucht haben. Viele wollten sich unterhalten, eine Hand halten oder einfach jemanden haben, der ihnen zuhört und bei dem sie sich für einen Moment geborgen fühlen können. Ein paar Lehrer können natürlich niemals immer für alle Kinder in den 2- bis 3-mal so großen Klassen, verglichen mit Deutschland, da sein. Die Kinder müssen selbst waschen, sich und ihre paar kleinen Habseligkeiten selbst organisieren und haben wenig Kontakt zu Erwachsenen. Viele sind Waisen oder Halbwaisen. Andere sehen ihre Eltern nur selten, weil diese hart arbeiten müssen, um genügend Geld für Lebensmittel zu verdienen. Der Zusammenhalt, das Kümmern und vor allem das Teilen der wenigen Sachen, die man hat, hat mich zutiefst erstaunt. Hat ein Kind noch ein paar Münzen und kauft sich einen Snack am Kiosk, wird der geteilt und sogar der Besuch aus Deutschland wird gefragt, ob er was möchte... Es gab so viele Momente, die mir gezeigt haben, wie gut es Kinder in Deutschland haben und welchen gewaltigen Unterschied es gibt, je nachdem, wo man geboren wurde. Sei es das Fehlen von Schuhen, bis zum Stricken mit leeren Kugelschreiberminen.

Natürlich durfte ein Bar-Abend mit Eric, Robert und Ronny nicht fehlen. Zwischen Tusker Lite Bier und für uns Deutsche eine etwas exotische Musikauswahl konnten wir auf unsere tolle Zusammenarbeit anstoßen und Spaß haben.

Die Abschiedsparty mit den Schülern war einer der schönsten und der traurigsten Momente meines Lebens. Bei Eis und Cassava für alle Kinder wurde gelacht, getanzt und herumgealbert. Sobald die Kinder jedoch anfangen für einen zum Abschied zu singen und jeder nochmal gedrückt werden möchte, gab es nicht nur bei den Kindern Tränen.

Nach dem Abendessen bei Ronny und seiner herzlichen Familie hat uns das Team von Echo noch mit gerahmten Bildern von jedem mit ihnen und einem Kuchen überrascht, um das fünfjährige Bestehen von Echo und das zehnjährige Jubiläum von U.V.C.O. Uganda e.V. und die tolle Zusammenarbeit zu würdigen.

Der Abschied fiel mir deshalb umso schwerer. Die Kinder und das gesamte Echo-Team sind uns in dieser kurzen Zeit unglaublich ans Herz gewachsen. Bis zu meinem nächsten Besuch werde ich sie schmerzlich vermissen.



